

sicht, kommt Erlangen ins Text-Spiel, zeigen sich Kontakte nach draußen und von draußen . . . Traditionelles und Experimentelles begegnen sich, Lyrik und Prosa, Mundart-Erfolge . . . und Neuvorstellungen . . .

Neben diesen sichtbaren Aktivitäten und Publikationen laufen viele Beratungen, allerdings nicht als Verlagsvermittlungen oder im Sinne eines strengen Lektorates, sondern als Hinweise und Vorschläge, die zu bedenken gegeben werden. Das Literaturbüro Erlangen und seine Leiterin: ohne sie wäre das kulturelle und besonders das literarische Leben in Erlangen um vieles ärmer. Christa Schmitt

**Leo Weismantel Tertullian Wolf – Die Geschichte des Pfarrherrn von Sparbrot**, 226 S., 19,80 DM, erschienen im Verlag für Kunstreproduktionen Christoph Schmidt, Neustadt a.d. A.

Leo Weismantels Schaffen, lange Zeit überdeckt von einem Zeitgeist, der nicht hinabsteigen konnte – oder wollte – in den tiefen Born einer Gedankenwelt, deren Besinnlichkeit zuweilen übersinnliche Züge annimmt, erlebt eine Renaissance. Diese verdankt sie seiner Tochter, Prof. Dr. Gertrud Weismantel, die es versteht, behutsames Herantasten an die Literaturszene der Gegenwart mit dem Hinwegräumen finanzieller und materieller Hindernisse erfolgreich zu verbinden.

Im Rahmen einer geplanten Neuauflage der Werke Weismantels erscheint jetzt als Teil der 1619 Seiten umfassenden "Rhöntrilogie" der "Tertullian Wolf". Weismantel selbst hatte im Jahre 1940 einen Plan aufgestellt, nach dem das zwischen 1928 und 1933 erschienene dreibändige Werk in acht Teile aufgegliedert werden sollte. Dieser Absicht folgend kam jetzt der "Tertullian Wolf" auf den Büchermarkt als Band drei der Gesamtfolge, die den Titel "Aus dem Leben und Sterben eines Volkes" trägt, in der ursprünglichen Fassung aber dem 1. Teil der Trilogie zugehörig mit der Überschrift "Das alte Dorf".

Im "Tertullian Wolf" schildert der Verfasser den Lebenslauf eines Rhöner Buben, dessen frühzeitig erkennbare außerordentliche musikalische Begabung Grund genug ist, ihn auf das Gymnasium zu schicken mit dem – damals für einen Landbuben allein möglichen – Ziel, Priester zu werden.

Die bittere Armut des Studentleins, die inneren Kämpfe auf dem Weg zum Priestertum, besonders die kaum erträglichen Konflikte zwischen liebendem Begehren und zölibatärem Anspruch,

aber auch die innere Einsamkeit des Pfarrherrn schildert Weismantel derart empfindsam, daß sich der Gedanke eigenen biografischen Erlebens geradezu aufdrängt. Immer wieder überdecken sich Wirklichkeit und Traum, reales Erleben und Geschichte mit teilweise prophetischem Charakter zu eindrucksvollen Bildern, in denen Vorder- und Hintergründiges ineinander schwingt. Die unter Wehen und Schmerzen geborene unerschütterliche Gläubigkeit Tertullians läßt ihn als Bewohner einer einsamen weltfremden Insel erscheinen, die im Strom des damals aufbrechenden Aufklärertums weder mitgerissen wird, noch seinen Pfarrkindern, bis auf einige wenige, Zuflucht gewährt.

Dies alles schildert Weismantel in einer Sprache, die dem Stoff in jeder Weise angemessen ist, darob aber keineswegs leicht lesbar sein kann und damit die stete Aufmerksamkeit des Lesers fordert, weil jede Nuance und jede – auch scheinbar überflüssige – Aussage erst das Mosaik vollen Verstehens und Miterlebens aufbaut.

So ist der "Tertullian Wolf" keine Unterhaltungslektüre im landläufigen Sinne, sondern Einstieg in eine Atmosphäre, die Heimatgeschichte zu hautnahem Erleben steigert. Wer sich solchen Mühen unterziehen möchte, sollte ihn kennenlernen, den "Tertullian Wolf", zumal dies Geist und Herz bereichern kann. Josef Kuhn

**Bayrischer Bauernkalender 1987**. 160 Seiten, a davon 13 Seiten vierfarbig und 55 Seiten zweifarbig, zahlreiche Schwarzweiß-Fotos und Zeichnungen, im Farbteil 54 vierfarbige Fotos, Format DIN A 4, kartoniert, Preis DM 8,-. BLV Verlagsgesellschaft München Wien Zürich.

Die Ausgabe 1987 des "Bayrischen Bauernkalenders" ist wieder ein verlässliches, informatives und unterhaltendes *Jahrbuch für Betrieb und Familie*. Unterhaltung und Fachinformation sind auch diesmal gut ausgewogen. Zur einen Hälfte bietet der Bauernkalender wertvolle, unentbehrliche Fachinformationen für den Landwirt und seine Familie, zur anderen Hälfte solide, gute Unterhaltung. Viele zum Teil farbige Fotos, dazu meist farbige Illustrationen und Zeichnungen, sorgen für abwechslungsreiche Gestaltung. Das farbige Titelbild zeigt *Getreidemandl*, aufgenommen in Franken – ein Bild von einst und nur noch in Ausnahmefällen anzutreffen. Dieses Foto stellt, wie der Text *Liebe Kalenderfreunde* eine Beziehung zum 13-seitigen großen Farbbeitrag her, der 1987 dem Thema *Die gute alte Zeit – mehr Traum als Wirklichkeit* gewidmet ist. Das

Kalendarium enthält außer den traditionellen Prophezeiungen des 100jährigen Kalenders wichtige Hinweise auf Steuertermine und auf die Absatzveranstaltungen der Bayerischen Zuchtverbände im Jahr 1987. Dazu kommen Fachtips für jeden Monat. 71 Seiten umfaßt der Unterhaltungsteil des Bauernkalenders: Hier wird Wissenswertes und Spannendes geboten: Für jeden in der Familie etwas, z.B. die Beiträge Agrarkrisen und ihre Überwindung / Landwirtschaft in Taiwan / Ackergiganten – gestern und heute / Henkersmahlzeit / Schloßportal schmückt Bauernhof / Der Noud koan Schwung loussn / Humor aus Schwaben und Altbayern und vieles andere mehr. Wer sich am großen 60.000-DM-Preisausschreiben beteiligt, hat die Chance, einen der wertvollen 600 Gewinne zu erhalten. Als 1. Preis winkt ein Rabewerk-Drehpflug mit Wendepacker. Der Service-Teil des "Bayerischen Bauernkalenders" bringt im Fachteil ein Verzeichnis der Adressen des Bayerischen Bauernverbandes und der Staatlichen Beratungsstellen der Land- und Forstwirtschaft sowie eine Zusammenstellung wichtiger Zahlen und Fakten für den Land- und Forstwirt. Außerdem umfaßt er Informationen und Fachbeiträge des Bayerischen Bauernverbandes und viele Ratschläge für Betrieb und Familie, die jedem Leser nützlich sind.

**Bayerische Museen, Bd. 3, Freilichtmuseum Finsterau.** 136 S., 15 Farb- und 84 S/W-Abb., Format 17 x 24 cm, ISBN 3-7954-0752-4, DM 9,80.

Bd. 4, M. Neugebauer, **Oberpfälzer Freilichtmuseum Neusath-Perschen.** 76 S., 18 Farb- und 19 S/W-Abb., Format 17 x 24 cm, ISBN 3-7954-0754-0, DM 9,80. Verlag Schnell & Steiner, München.

Die Abteilung Nichtstaatliche Museen am Bayerischen Nationalmuseum in München sorgt für über 630 Museen und Sammlungen nichtstaatlicher Trägerschaft und berät sie. Im Sinne dieses Auftrages gibt die Abteilung die inzwischen auf 4 Bände angewachsene Reihe "Bayerische Museen" heraus als eine den Museumsbesuch begleitende und darüber hinaus vertiefende Einführung durch Wort und Bild. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Schnell & Steiner hat eine Herausgabe im Rahmen der bewährten "Großen Kunstführer" und den erstaunlich günstigen Preis möglich gemacht. Als Franke darf man nur hoffen, daß auch einmal fränkische Museen in dieser Reihe berücksichtigt werden. -r

Hans Koppelt (Red.): **de geroldeshova** – Aus Museum und Altstadt. Hrsgg. vom Historischen Verein in Gerolzhofen e.V. und der Stadt Gerolzhofen, Gerolzhofen 1986.

In Gerolzhofen tut sich etwas! Der rührige Museumsleiter Hans Koppelt hat hier den ersten Band einer Reihe vorgelegt, in dem in kurzen, informativen Beiträgen neue Ergebnisse der lokalen Geschichtsforschung vorgelegt werden. Elisabeth Keller handelt über ein Thesenblatt der Barockzeit, Wilfried Tittmann stellt die Gerolzhöfer Hakenbüchsen vor, Hans Koppelt beschäftigt sich mit der mittelalterlichen Besiedlung von Gerolzhofen, seiner Domäne, und stellt "Kulturgut aus Schutt und Asche" vor. Von methodischem Interesse ist der Beitrag von Eva Erhard über die Inventarisierungsarbeiten im Museum "Altes Rathaus". Es handelt sich nicht um hochwissenschaftliche Nachrichten aus dem "Elfenbeinturm", sondern um Berichte von der praktischen Arbeit an der Erforschung der Heimatgeschichte. Insofern wird dieses 56 Seiten umfassende Sammelbändchen nicht nur in Gerolzhofen interessierte Leser finden. -r

#### **In einem guten Land braucht keine Tugenden.**

Anthologie. Dreißig Autoren schreiben. Neue Gesellschaft für Literatur, Erlangen: edition aleph 1984, 144 S., DM 10,-.

Eine Arbeitstagung im Dehnberger Hoftheater unter dem Motto *Tugend löste die Idee* aus, die 3. Anthologie der Neuen Gesellschaft für Literatur Erlangen (NGL) unter dem Titel *In einem guten Land braucht keine Tugenden* erscheinen zu lassen. 1980 war die 1. Anthologie *Abdrücke* erschienen, 1982 folgte *Wieviele Wohnungen besitzt das Haus* (siehe FRANKENLAND 7/1986). Dreißig Autoren – 19 NGL-Mitglieder und 11 Gäste – kreisen in dieser Anthologie den Begriff *Tugend* ein, der aus Brechts *Mutter Courage und ihre Kinder* entnommen ist, und bemühen sich um Sinnerfassung und Sinnfindung. Für die redaktionellen Arbeiten zeichnete Reinhard Knodt verantwortlich.

Schon bei der Arbeitstagung in Dehnberg hatte man sich mit entsprechenden Definitionen dieses Begriffes befaßt: ein Zitat aus der Regierungserklärung Helmut Kohls vom 1. 10. 1982 (... wir brauchen wieder die Tugenden der Klugheit, des Mutes und des Maßes ...) wird im informativen, wenn auch nicht ohne die Benutzung der Definitionen aus verschiedenen Lexika und unter Zuhilfenahme entsprechender lateinischer Begriffe aus Religion und Philosophie von Hans Bernhard Nordhoff verfaßten Vorwort ebenso bemüht wie